



SPECIAL

Horror im „Folterkeller“

Von TIM STINAUER, 05.10.04, 07:30h

„Soziale Brennpunkte“ existieren in fast jedem Kölner Stadtteil. In Porz-Finkenber...

Wording

Die Hochhaus-Schänke in der Siedlung Finkenber...

„Soziale Brennpunkte“ existieren in fast jedem Kölner Stadtteil. In Porz-Finkenber...

Finkenber begleitet. In einer zehnteiligen Serie schildert er Begegnungen und Gespräche.

Levent schlägt so heftig zu, dass er zu schwitzen beginnt. Vor ihm, auf dem Boden des Kellers...

Wenn der 17-Jährige erzählt, wie er vor Monaten einen Jugendlichen im „Folterkeller“ von Porz-Finkenber...

Porz-Finkenber, genannt „Das Demo“. Ein Viertel im Stadtteil Eil, das in den 70er Jahren als „Demonstrativ-Bauvorhaben des Bundes“...

So sollte alles mal werden.

Und so ist es geworden:

Vom Regen gewaschene graue Plattenbauten, Sperrmüllberge vor den Hauseingängen, zerbrochene Gehwegplatten...

Zusammengesunken sitzt Levent auf seinem Stuhl in einem Café in Porz. Die Ellenbogen auf die Tischplatte gestützt...

KSTA.DE » KÖLN » SPECIAL

ORTE DES GESCHEHENS große Karte



Anzeige

Advertisement for Globus, Parkett & Laminat Land, and Markisen-Kreuzer.

UMFRAGE

Käfig-Kampf erst ab 18 Jahren Minderjährige dürfen sich das umstrittene Kampfsport-Spektakel "Ultimate Fighting Championship"...

Ja, der Käfig-Kampf senkt die Hemmschwelle zur Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen. Ein völliges Verbot dieser brutalen Schlägerei wäre besser.

abstimmen Ergebnis ansehen >>

Anzeige

Vertical advertisement for Saturn Hansaring and ksta.de.

davon erfahren. Man macht das nur, um zu zeigen, dass man stark ist. Superbehindert so was."

Der „Folterkeller“ ist berüchtigt in Finkenberg. Horrorgeschichten kursieren. Mit nacktem Rücken seien Opfer an die heiße Heizung gebunden worden, erzählen die Jugendlichen, Zigarettenglut habe man auf ihrer Haut ausgedrückt. Neu hinzugezogene Nachbarsjungen, Dealer, die das Marihuana nicht rausgerückt haben und wahllos aufgegriffene Jugendliche, die zu schwach waren, sich zu wehren, seien in den engen, dunklen Raum geschleift worden.

Der Weg dorthin führt durch einen Hausflur, dann 30 Treppenstufen abwärts in einen düsteren Vorraum vor eine braune, verbeulte Stahltür. Der Lichtschalter an der Wand funktioniert nicht. Die Tür ist nicht verschlossen. Wer sie öffnet, dem steigt beißender Gestank in die Nase - ein Gemisch aus Kot und Urin. Ein enger dunkler Gang, an dessen Ende schwaches Tageslicht ein helles Viereck auf den Steinboden malt, führt in den „Folterkeller“. Zehn Quadratmeter groß, ein kleines, vergittertes Fenster nahe der Decke und kein elektrisches Licht. Auf dem Boden Cola- und Kölschflaschen, Zigarettenskippen, Spielkarten und eine angeschimmelte Matratze. Sonst nichts. „Wenn da unten einer brüllt, hört das auf der Straße kein Schwein“, sagt Levent.

Verdammte Arschlöcher“, schimpft Franz Homscheid. Mit einem Eimer Wasser spült der 64-Jährige eine Urinlache aus seinem Schreibwarenladen. Vergangene Nacht hat wieder jemand gegen die Eingangstür gepinkelt. „Jeden Tag der gleiche Ärger.“ Der Urin ist unter dem Türspalt durchgesickert und vor dem Regal mit den Schulheften in einem kleinen See zusammengeflossen. „Das ist ein Trauerspiel hier, echt!“, flucht der 64-jährige Kölner mit dem gewirbelten Schnäuzer und zieht seine Hose noch ein Stück höher. Das schwarz-weiß gestreifte Polohemd quetscht den Bauch zusammen wie eine Radlerhose die Oberschenkel. Damit die eiserne Tür durch den Urin nicht verrostet, hat Homscheid unten und an den Seiten Streifen aus blauem Blech um den Rahmen schlagen lassen. Erfolglos. Der Lack ist längst abgesplittert, der Türrahmen rostbraun verfärbt.

Eine vier Zentimeter lange Narbe zieht sich von der Stirn bis zur Nase. Andenken an eine Schlägerei vor fünf Jahren. Sinan, 17, ist schlecht rasiert. Blonde Bartstoppen bedecken Kinn und Schläfe, ein heller Flaum breitet sich über der Oberlippe aus. Mit sieben Freunden steht Sinan vor dem Discounter in der Ladenpassage. Rummhängen, labern, „abkacken“, wie er sagt. Die Polizeiakte des pummeligen Hauptschülers umfasst beinahe 40 Strafanzeigen, gibt er zu. Körperverletzung, räuberische Erpressung, Einbrüche, Drogen. „Wenn mein Vater wüsste, dass ich kiffe, würde der mich totschiessen. Wenn ich nicht so viel Scheiße gebaut hätte, hätte ich heute vielleicht einen guten Job, Dolmetscher oder so. Ich kann Kurdisch, Türkisch, Deutsch und Französisch“, sagt der 17-Jährige. Stattdessen denkt er über eine Ausbildung zum Automechaniker nach. Eine Werkstatt hatte ihm schon eine Lehrstelle zugesichert, doch Sinan lehnte ab: „Zu wenig Kohle“.

Zwei schlaksige Jungs kommen auf Sinans Gruppe zu, die Schirme ihrer Baseballkappen tief vors Gesicht gezogen. „Braucht ihr was?“, nuschelt einer. Sinan spuckt ihm vor die Füße. „Verpiss dich, Hurensohn.“ Die beiden Drogendealer gehen weiter. Nach 50 Metern springen ihnen zwei Polizisten aus einem Gebüsch in den Weg. „Stehen bleiben!“ Die stämmigen Beamten packen die beiden an der Schulter, drücken sie gegen die Hauswand. Sinan zündet sich eine Marlboro an, er grinst. „Siehst du? Mit Leuten, die ich nicht kenne, mache ich keine Geschäfte.“

Die Polizisten tasten die Verdächtigen ab, von den Füßen die Beine rauf bis zur Hüfte. Ein Beamter sieht Sinan und seine Gruppe und ruft: „Und ihr verpisst euch! Haut ab hier! Sofort!“ Sinan stellt sich aufrecht, er drückt sein Kreuz durch. „Kann man das nicht freundlicher sagen?“ Der Mann in Uniform lässt von dem Dealer ab. „Ich bin gewohnt, dass man tut, was ich sage! Entweder ihr verpisst euch oder ich hau euch auf die Fresse!“ Erschrocken lassen zwei kleine Mädchen ihre Fahrräder fallen und weichen zurück. Auch die Jungs gehen ein paar Schritte zur Seite. „Und da soll man hier nicht asozial werden?“, fragt Sinan leise. Er spuckt die Zigarette auf den Boden, seine Stimme zittert, dann brüllt er: „Da soll man hier nicht Scheiben eintreten, damit die Scheißbullen Arbeit bekommen? Wie geht ihr mit uns um? Sind wir der letzte Dreck für euch?“

Etwa 6100 Menschen leben „im Demo“. Die Stadt Köln hat das Viertel vor vier Jahren zum „Sanierungsgebiet“ erklärt und einen Sanierungsplan erstellt. Passiert ist wenig. „Nur Gerede, immer nur Gerede. Getan wird nix. Wir sind

SERIE

Aktion „Mangelhaft“

Die schäbigen Stellen Kölns - wer kennt sie besser als unsere Leser? Nach dem großen Erfolg der ersten Aktion vor fünf Jahren startet eine neue Kampagne.



SERIE

Ehrensache

Helpen, wo es nötig ist. Wir stellen engagierte Menschen vor, die ehrenamtlich für andere da sind.



SERIE

Meine Straße

In Köln gibt es 5442 Straßen und Plätze, alle haben ein eigenes Flair - Mitarbeiter des "Kölner Stadt-Anzeiger" beschreiben in einer neuen Serie die kleine Welt vor ihrer Haustüre.



HINTERGRUND

Köln-Barometer

Was läuft gut in Köln? Was wird diskutiert? Und wo hakt es noch? Unseren aktuellen Zustandsbericht gibt es im Köln-Barometer.



BILDERGALERIEN

Stadtarchiv eingestürzt

Das Historische Stadtarchiv in Köln ist in sich zusammengestürzt. Zwei junge Männer kamen dabei ums Leben. Bilder einer Verwüstung.



KSTA-SHOP

Schlauberger auf DVD

Oliver Steinebach ist "Schlauberger" - seine 20 besten Folgen der ksta.tv-Serie über Kölner Rätsel gibt es jetzt auf DVD - für 10 Euro hier bestellen.



HINTERGRUND

Einsturz des Stadtarchivs

Wie konnte es zu dem Unglück im Severinsviertel kommen? Berichte, Interviews und Hintergründe zum Einsturz des Historischen Stadtarchivs.



BILDERGALERIEN



Der prominente Meistertipp



AC/DC: Starkstrom im Stadion



Lauter Sonntag - Metallica in Köln



So schön ist Köln im Frühling



weit weg von Köln. Wir interessieren die Politiker nicht“, glaubt der Wirt der „Hochhaus-Schänke“ in der Fußgängerzone.

60 Prozent der Finkenberger sind Ausländer, die meisten Türken, außerdem viele Spätaussiedler aus Russland. 34 Prozent im Viertel leben von Sozialhilfe (zum Vergleich: stadtweit 7,5 Prozent), jeder Vierte ist jünger als 18 Jahre.

Timur ist 13 Jahre alt. In seinem rechten Ohr trägt er einen goldenen Ring. Die Jugendlichen „im Demo“ nennen ihn „kleiner Gangsta“. Sein Markenzeichen ist die falsch herum aufgesetzte weiße Baseballkappe. 15-mal ist der Junge bei der Polizei aktenkundig geworden. Doch das ist nur die halbe Wahrheit. Die tatsächliche Zahl seiner Straftaten dürfte „im dreistelligen Bereich“ liegen, sagt ein Polizeibeamter, der in Köln auf Jugendkriminalität spezialisiert ist. „Aber viele Taten lassen sich ihm nicht eindeutig zuordnen oder werden erst gar nicht zur Anzeige gebracht.“

Timur ist schwächlicher und kleiner als andere in seinem Alter. Er hat Autos geknackt, Fahrräder gestohlen, Fensterscheiben eingeworfen, Schüler ausgeraubt, sie verprügelt, misshandelt, eine alte Frau zusammengeschlagen. Alles aus Langeweile, sagt er. Und Schule? „Voll unnötig, ich will ausschlafen.“

Breitbeinig steht er da, mitten auf der verkehrsberuhigten Konrad-Adenauer-Straße, die Hände in den Hosentaschen. Sein grauer Trainingsanzug von Nike ist mindestens eine Nummer zu groß. „Wat willstest maache?“ Timur spuckt auf den Gehweg und wischt mit seinem Turnschuh über das Pflaster. „Im Demo wird man so. Das ist der Umgang.“

In vier Monaten wird er 14, dann ist er strafmündig, dann droht der Jugendknast. Viele im Viertel warten nur darauf, dass die Polizei den „kleinen Gangsta“ endlich von der Straße fischt.

Levent hat das schon hinter sich. Ein Richter hat ihn zu zwei Jahren auf Bewährung verurteilt, 50 Sozialstunden und Anti-Aggressions-Training. Sechs Misshandlungen, darunter der Exzess im Keller, und einen bewaffneten Raubüberfall auf seinen Stammkiosk hat der 17-Jährige eingeräumt. „Aber das ist jetzt vorbei“, sagt er. Sein Plan: „Die Sozialstunden machen, dann den Hauptschulabschluss - und dann mal sehen.“

Lesen sie morgen

im Lokalteil:

„TIMUR, DER KLEINE GANGSTA“. An dem 13-Jährigen beißen sich Sozialarbeiter und Polizei die Zähne aus.

[Artikel kommentieren](#)

[drucken](#) | [versenden](#) | [Fehler melden](#)

[Artikel bookmarken](#)



JETZT BESTELLEN!

4 Wochen Kölner Stadt-Anzeiger zum Vorzugspreis. Sie sparen mehr als 35%.

Unsere homosexuellen Politiker



Mangelhaft: Neuer Dreck in Köln

Das Fundbüro ist eine Schatzkammer



Mangelhaft: Neue Schmutzdelecken Kölns

[mehr Bildergalerien >>](#)

KSTA-EXTRA


Klinik am Ring
Informationen rund um alle Fachbereiche und Einrichtungen, sowie Service und Kontaktmöglichkeiten.



Saturn am Hansaring		Romanische Kirchen in Köln	
Einkaufen im DuMont-Carre		Freizeitpark Phantasialand	
Köln erleben		Dinner-Show Fantissima	
KVB Kundenzeitung		Klinik am Ring	
Kölner Zoo / Elefantentpark		Liebe, Glück & Partnerschaft	
Die Kölner Philharmonie		Karneval in Köln	
		Rätsel- und Spiele-Ecke	

SERIE

Klangprobe
Wir stellen Kölner Bands vor - und bringen sie in unserer Reihe Klangprobe Live auch auf die Bühne.




SPEZIAL

Die schönsten Biergärten
Ob für Wanderer, Radfahrer, Familien oder Szene-Gänger - Wir haben die Biergärten in der Region getestet. Für jeden ist etwas dabei.



KSTA-EXTRA

Der Kölner Zoo
Erkennen Sie, welche Tiere aus dem Kölner Zoo Ihnen hier in die Augen schauen? Die Antwort gibt's im Tieraugen-Quiz.




INTERAKTIVE ZOOKARTE



[Die schönsten Fotos aus dem Zoo >>](#)

KSTA-EXTRA

Phantasialand
Mit vielen Attraktionen ist das Phantasialand in die neue Saison gestartet. Kinder unter sieben Jahre haben freien Eintritt.



SERIE

Guten Morgen, Köln!
Ob Glosse oder Interview, Video oder Reportage - „Guten Morgen, Köln“ ist unser Frühstart für

Ihren Tag.



SERIE

Frühspport

Frühspport bringt Kölner Prominente ins Schwitzen. Mit Wolfgang Niedecken, Manuel Andrack und anderen Fitten trifft sich Claudia Lehnen zum aktiven Start in den Tag.



SERIE

Restaurant-Kritik

Tipps vom Gourmet: Unser Restaurant-Kritiker Helmut Gote nimmt Kölner Restaurants unter die Lupe.



WAS.WANN.WO.

Fernsehen Kino Termine

Jony & Xando

20h Uhr
Samba, Bossa nova, brasilianischer Pop

[zum Terminkalender >>](#)

TOP-LINKS

Anzeige

- >> Kölner Lichter am 11. Juli 2009
- >> So schläft Paris
- >> Essen in Köln – Empfohlen von anderen
- >> Berufsbegleitende Karriere IHK - FH
- >> **Hier selbst einen Top Link reservieren**

STUDIO DUMONT

Veranstaltungen

Das Studio DuMont zeigt, was die Menschen in dieser Stadt bewegt; es will informieren, vertiefen und unterhalten.



AKTION

Wir helfen

Neuer Spendenaufruf: Der Verein „wir helfen“ bittet ein Jahr lang um Spenden für vorbildliche Initiativen, die Kinderarmut lindern.



JUNGE ZEITEN

Nachwuchs-Autoren

Szene, Lifestyle, Trends: Schüler, Studenten und Auszubildende schreiben über aktuelle Themen für junge Leute.



KSTA SHOP

„Mein Köln“

Das alte Köln: Die neue DVD-Reihe „Mein Köln“ zeigt Ausschnitte aus den 20er und 30er Jahren. Die Gesamtedition können Sie hier bestellen.



KSTA.TV

Quo vadis Colonia?

Darf man den Roncalli-Platz mit tausenden Sternen auslegen? Warum werden Stifter hier so schlecht behandelt? Zum zweiten Mal lud Konstantin Neven DuMont hochrangige Gäste ein.



WEITERE SERIEN

- » Klangprobe
- » Klangprobe live
- » Zwei Kaffee, bitte
- » Stadtpilot
- » Leute in Köln
- » Risiko Radfahren
- » Un-Gewohnt: Wie Menschen leben
- » Stadtführer zeigen ihren Lieblingsplatz
- » 24 Stunden Köln

KSTA-EXTRA

KölnERleben

Wer wissen will, was in Köln los ist, findet hier aktuelle Veranstaltungshighlights und den ein oder anderen Geheimtipp.



DIENSTE

- | | | |
|-----------------|-----------------|-----------------|
| ksta Shop | News-letter | Wetter-vorschau |
| TV-Programm | Partner-Suche | SMS-News |
| Telefon-rechner | Tages-kalender | Freunde-finden |
| Spiele-spaß | Tages Horoskop | Stau-melder |
| Börsen-dienste | Abo-Service | Ticket-Shop |
| Foto-Service | Gehalts-rechner | Finanz-info |
| RSS-Feed | | |

[NEWS](#) | [KÖLN](#) | [REGION](#) | [MAGAZIN](#)

[Anzeigen](#) | [Abo](#) | [Werben auf KSTA.de](#) | [E-Mail an die Redaktion](#) | [Impressum](#)

Partnersites: [FRANKFURTER RUNDSCHAU](#) | [KÖLNISCHE RUNDSCHAU](#) | [EXPRESS](#) | [MITTELDEUTSCHE ZEITUNG](#) | [RP ONLINE](#) | [GENERAL-ANZEIGER ONLINE](#)

Alle Rechte vorbehalten © 2008 KÖLNER STADT-ANZEIGER

Technische Realisierung & Coding: MDS | Design & Coding: DATON webengineering